

maus; Z. Tierpsychol. 19 (im Druck). — KING, J. A. (1958): Maternal behavior and behavioral development in two subspecies of *Peromyscus maniculatus*; J. Mammal. 39, 177–190. — MARIOLOPOULOS, E. G. und LIVATHINOS, A. N. (1935): Atlas climatique de la Grèce; Athen. — MOHR, E. (1954): Die freilebenden Nagetiere Deutschlands, 3. Aufl.; G. Fischer Verlag, Jena. — ZAHAVI, A., & WAHRMAN, J. (1956): Chromosome races in the genus *Acomys* (Rodentia; Murinae); Bull. Res. Council. Israel, 5 B, 350. — ZIMMERMANN, K. (1953): Die Rodentia Kretas; Zs. Säugetierk. 17, 21–51. — ZIMMERMANN, K. (1959–60): Über eine Kreuzung von Unterarten der Feldmaus *Microtus arvalis*; Zool. Jb. (Syst.) 87, 1–12.

Anschrift des Verfassers: Dr. FRITZ DIETERLEN, Freiburg/Brg., Zoologisches Institut

Aufforderung an die mitteleuropäischen Theriologen

Von J. KRATOCHVIL

Eingang des Ms. 20. 6. 1962

Von der Ostsee bis nach Süden auf die Balkanhalbinsel verläuft durch Europa bei mehreren Säugetier-Formen die Frontalzone ihrer Ost- oder Westgrenze. Dies betrifft nicht nur viele Subspezies, sondern auch manche Arten. Es ist zu bedauern, daß vom Gesichtspunkt der Zoogeographie der Säugetiere gerade dieses Gebiet Europas sehr wenig durchforscht ist, so daß wir oft nur auf die älteren zerstreuten Nachrichten oder einzelne Funde angewiesen sind. Da wir wissen, daß die Verbreitungsgrenze keiner Art auf dem Festland eine einheitliche und stabile Linie bildet, sondern daß sie aus vielen Veränderungen resultiert, welche nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Gegenwart einwirken, so scheint uns die sorgfältige Erforschung des Grenzverlaufes der einzelnen Arten um so bedeutungsvoller. Nur solche sorgfältige Detailforschung ermöglicht es uns, die Data über die Veränderungen in der Verbreitung dieser Säugetiere festzulegen, z. B. unter dem Einfluß der fortschreitenden Kultivierung des Landes.

In der Tschechoslowakei begannen wir vor einigen Jahren mit solcher Detailforschung. Schritt für Schritt bearbeiten wir das ganze Staatsterritorium. So zeigte es sich, daß es in der Tschechoslowakei Gebiete gibt, in denen *Apodemus agrarius* in zusagenden Biotopen eine verbreitete Art ist und auch von Zeit zu Zeit durch Übervermehrung in Erscheinung tritt. Diese Gebiete sind nicht ausgedehnt und sie nehmen das tschechoslowakisch-polnische Grenzgebiet und die östlichen Teile der Slowakei ein (KRATOCHVIL und ROSICKY 1954, KRATOCHVIL 1962). An diese Zonen grenzen Gebiete, in denen *Apodemus agrarius* sehr selten ist und die wahrscheinlich erst in der Gegenwart von dieser Art besiedelt wurden. Hier haben wir noch keine Übervermehrung von *A. agrarius* festgestellt. Außerdem gibt es in mehr oder weniger abgeschlossenen Gebieten isolierte Populationen von *A. agrarius*. Diese Feststellung kann man bestimmt auf das gesamte Gebiet der Westgrenze von *A. agrarius* in Europa übertragen: Wir haben leider nicht genügend genaue Nachrichten, und das ungefähre Bild in meiner Studie (1962) soll ein Anstoß zur Mitarbeit der europäischen Theriologen bei der Feststellung der Westgrenze in dem erwähnten Teile Europas – von der Ostsee bis zum Mittelmeer – sein. Man kann vermuten, daß auf der Balkanhalbinsel *A. agrarius* nur im Flußgebiet der Donau und besonders der Drau, Save und ihrer Nebenflüsse allgemein verbreitet ist. Mehr südlich, z. B. im Flußgebiet des Wardars (DULIC & TORTIC 1960) in Jugoslawien, im Flußgebiet der Struma in Bulgarien an der griechischen Grenze (DR. HANZAK legit) und weiter ostwärts, auch den europäischen Teil der Türkei inbegriffen, leben wahrscheinlich nur vom Areal der Verbreitung der Art isolierte, manchmal ziemlich ausgedehnte Populationen. Ähnlich scheint es auch auf der Westseite der Julischen Alpen und des Karstes in Venetien, in Istrien und an der Adriaküste zu sein. Ob diese Annahmen zutreffen, muß die Zukunft zeigen: sorgfältige, systematisch durchgeführte Beobachtungen des Vorkommens und der Verbreitung der Art *A. agrarius*, besonders in den Jahren, wenn sie eine erhöhte Populationsdichte erreicht, sind unentbehrlich. Auch eine Detailforschung auf dem ausgedehnten Gebiet Deutschlands würde eine ähnliche, erwünschte Exaktheit dieser Frage bringen.

In der südslowakischen Ebene entdeckten wir eine kleine Form der Gattung *Apodemus* (KRATOCHVIL & ROSICKY 1952), die in den offenen Biotopen, besonders in den Feldern, lebt. Wir bezeichneten sie provisorisch als *A. microps*, weil es sehr schwierig ist, ihre Verwandtschaftsbeziehungen zu entscheiden. Die Frage der genauen Lösung der systematischen Stellung dieser Form wird notwendig eine Revision von zahlreichen Formen, welche für Angehörige der Sammelart *Apodemus sylvaticus* gehalten werden, erfordern. Hier will ich die europä-

ischen Theriologen auf die Tatsache aufmerksam machen, daß *A. microps* in den Tiefebenen der Slowakei (KRATOCHVIL 1962) und in Mähren lebt, und zwar als eine auf den adequate Biotopen ganz gewöhnliche und sehr verbreitete Art manchmal zugleich mit anderen Arten der Untergattung *Sylvaemus*: In den Sommermonaten, wenn *A. sylvaticus* und *A. flavicollis* aus ihren Biotopen in die Felder und Äcker eindringen, finden wir oft alle diese drei Arten gemeinsam auf demselben Getreidefeld. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Laboratoriums für Wirbeltierforschung der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Brno (ZEJDA, HOLÍŠOVÁ & PELIKAN 1962) stellten *Apodemus microps* auch auf den Feldern in Ebenen, welche an den polnischen Teil Schlesiens anknüpfen, fest; es scheint, daß die Art weiter verbreitet ist, als wir bisher glaubten. Sie kommt auch in Ungarn und Bulgarien vor. Ich entdeckte ihre Reste unter einem Nest eines Raubvogels nördlich von Warszawa in Polen, und dort fand ich auch im gewehten Sand sehr häufig kleine Spuren (KRATOCHVIL 1962). Es wäre deshalb wünschenswert, daß die europäischen Theriologen den Fragen, welche diese Art betreffen, eine erhöhte Aufmerksamkeit widmeten. Vorläufig wissen wir, daß *A. microps* von *A. sylvaticus* durch die Form der Spermien (SEBEK 1960), durch einige Schädelmerkmale (KRATOCHVIL & ZEJDA 1960) gut unterscheidbar ist. *A. microps* hat ganz bestimmte, von den anderen *Apodemus*-Arten verschiedene Ansprüche auf die Umweltbedingungen. Deshalb ist auch seine Lebensweise ganz spezifisch (HOLÍŠOVÁ, PELIKAN & ZEJDA – im Druck). Prof. K. ZIMMERMANN teilte auf dem „Internationalen Symposium“ in Brno (1960) mit, daß sich diese Art in der Gefangenschaft mit *A. sylvaticus* nicht paart. Das heißt, daß zwischen diesen beiden Arten keine sexuelle Affinität existiert.

Diese und viele weitere Fragen warten auf die Lösung durch die Theriologen in Mittel- und Südosteuropa; man kann sie nicht im Rahmen einiger Staaten lösen. Zu dieser Zusammenarbeit lade ich die europäischen Theriologen ein; die tschechoslowakischen Forscher sind gern dazu bereit.

Literatur

Außer den in der Studie KRATOCHVIL, J. (1962): Notiz zur Ergänzung der Verbreitung von *Apodemus agrarius* und *A. microps* in der Tschechoslowakei; Zoologické listy, 11 (1), 15–26 angeführten Arbeiten wurden weiter folgende benützt:
DULIC, B., & TORTIC, M. (1960): Verzeichnis der Säugetiere Jugoslawiens; Säugetierkundl. Mitteil., 8: 1–12. — ZEJDA J., HOLÍŠOVÁ, V., & PELIKAN, J. (1962): On some less common mammals of Silesia; Pfir. časopis slezsky, 23 (1), 25–36.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. J. KRATOCHVIL, Leiter des Laboratoriums für Wirbeltierforschung der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Brno, ČSSR

SCHRIFTENSCHAU

HEPTNER, W. G., NASIMOWITSCH, A. A., und BANNIKOW, A. G.: Die Säugetiere der Sowjetunion. 1. Band Paarhufer und Unpaarhufer. Herausgeg. von W. G. HEPTNER und N. P. NAUMOW. Moskau, 1961. Staatsverlag Wysschaja Schkola, 776 S., 252 Abb., 6 Farbt. Preis 3 Rubel, 87 Kop.

1961 erschien der erste Band der angekündigten Reihe „Die Säugetiere der Sowjetunion“, die eins der Standardwerke der Säugetierforschung in tiergeographischer und biologischer Sicht für den palaearktischen Bereich zu werden verspricht. Die Herausgeber W. G. HEPTNER und N. P. NAUMOW verfolgen das Ziel, eine vollständige Übersicht über die Säugetierfauna der SU zu geben, die etwa 300 Arten aus 10 Ordnungen umfaßt.

In der Einleitung zum ersten Band setzt sich W. G. HEPTNER, der für die angenommene Systematik verantwortlich zeichnet, grundsätzlich mit dem System der Säugetiere auseinander. Er warnt vor weiterer Aufspaltung der Ordnungen (Primates, Cetacea, Marsupialia), da die Ordnung als „integrierende“ und nicht als „differenzierende“ systematische Kategorie aufzufassen sei, und bei weiterer Aufspaltung Tendenzen wie in der Ornithologie auftreten könnten. Der wissenschaftliche Wert der Systematik würde stark herabgesetzt. In einziger Abweichung von SIMPSONS Monographie erhebt er die Pinnipedia zur eigenen Ordnung, die er von den Carnivora genügend abgetrennt hält.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mammalian Biology \(früher Zeitschrift für Säugetierkunde\)](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Kratochvil Josef

Artikel/Article: [Aufforderung an die mitteleuropäischen Theriologen 57-58](#)